



Auf der Wasserkuppe hat man einen faszinierenden Blick über das „Land der offenen Fernen“.

Fotos: Arnulf Müller

# Stabwechsel im Biosphärenreservat



Torsten Raab ist Nachfolger von Otto Evers

**Rhön** • Er ist 41 Jahre alt, verheiratet und hat drei Kinder: Torsten Raab aus Großenlüder-Bimbach. Am 1. April wird er der neue Leiter der hessischen Verwaltungsstelle des Biosphärenreservats Rhön. Auf die neuen Herausforderungen freut er sich. Einen Schwerpunkt sieht er neben der Stärkung der Landwirtschaft und des ländlichen Raumes beispielsweise darin, die touristischen Strukturen der Rhön zu verbessern, damit sich die gesamte Region Länder übergreifend besser nach außen hin darstellen kann.

Raab hat Agrarwissenschaften und Umweltsicherung, Fachrichtung Entwicklung ländlicher Räume, an der Uni Gießen studiert.

Dieses Studium deckte solche Schwerpunkte wie Regionalentwicklung, Landschaftsökologie und Landeskultur ab – wichtige Felder, denen sich auch ein Biosphärenreservat wie die Rhön widmet. Zurzeit ist Torsten Raab noch Geschäftsführer des Zweckverbands Welterbe Oberes Mittelrheintal. Auch hier geht es um die Entwicklung des Tourismus, des Weinbaus, des Städtebaus sowie um Natur- und Hochwasserschutz, Wandern und die Vermarktung der Region. Nun wird er die milde Rheingegend verlassen und seinen Arbeitsplatz auf der rauen Wasserkuppe, Hessens höchstem Berg, haben. Die Rhön, weiß Raab auch

durch seine Tätigkeit in der jetzigen Rheinregion, habe sich von der Verleihung des UNESCO-Titels an sehr stark nach außen hin präsentiert. „Das Rhönschaf kennt man auch am Rhein sehr gut, genauso wie die Rhöner Apfelinitiative und andere Projekte“, schätzt Raab ein.

Für ihn wird es in den nächsten Jahren darum gehen, „erfolgreiche Dinge weiterzuführen, diese teilweise aber neu auf dem Markt zu positionieren“. Eine große Stärke der Region sieht er in der Produktion und Vermarktung regionaler Produkte. „Da ist für mich die Dachmarke Rhön ein ganz großer Dreh- und Angelpunkt. Der regionale Bezug zum Produkt schafft Vertrauen.“

Der Tourismus in der Gesamtrhön hat nach Ansicht von Torsten Raab ein großes Potential. Allerdings sei die Struktur noch ausbaufähig. Die Rhön müsse sich auf dem Markt noch stärker positionieren als es derzeit der Fall ist. „Der Trend, hier Urlaub zu machen, ist da – und den dürfen wir nicht verschlafen“, betont Raab. „Wir müssen es schaffen, gute Angebote zu haben und zu ergänzen. Mit unserem Highlight, dem Hochröhner, müssen wir ungleich mehr werben als bisher, und wir müssen die Rhön stärker Länder übergreifend betrachten.“

Auch Problemthemen des Biosphärenreservats Rhön spricht Torsten Raab an: beispielsweise die B87n, die Biogasanlagen der

Region oder die Entwicklung des Birkhuhnbestands. „In allen Bereichen müssen wir als Biosphärenreservat manchmal neue Wege gehen, die bislang noch keiner gegangen ist. Wir müssen zum Beispiel die Versuche, das Birkhuhn zu retten, verstärkt positiv nach außen tragen. Wir müssen nach außen hin zeigen, dass wir uns modellhaft um den Erhalt der Art kümmern, auch wenn das am Ende scheitern kann. Bei der B87n müssen wir die Konflikte offen darlegen und auch den Bürgern die Möglichkeit geben, mitzudiskutieren. Ich sehe da das Biosphärenreservat als eine Art Moderator“, unterstreicht Raab.

Weil das Biosphärenreservat Rhön eine Modellregion ist, müsse es versuchen, neue Projekte anzustoßen, die es nicht in jeder Region gibt. „Das betrifft zum Beispiel auch das Thema Energie. Ich halte es nach wie vor für elementar wichtig, in der Rhön konsequent auf die Windkraft weiterhin zu verzichten, denn das würde unserem Tourismus nicht gut tun. Das Alleinstellungsmerkmal der „offenen Fernen“ ginge damit eindeutig verloren. Aber wir können auch nicht überall Mais auf unseren Feldern für neue Biogasanlagen anbauen und damit das Landschaftsbild verändern. Ich selbst habe kein fertiges Konzept, fest steht aber, wir als Biosphärenreservat müssen uns dieser Frage stellen.“

Carsten Kallenbach



Das Rhönschaf ist zu einem beliebten „Botschafter“ für die Rhön geworden. In der Hochrhön gehört es zum Landschaftsbild und in ganz Osthessen auf jede Speisekarte.



Beinahe surrealistisch mutet dieser Blick auf den Wachtküppel an.

Zu Hause bei uns . . .

Ihr Pflegevollversorger für alle Generationen in Fulda und Hünfeld

www.mediana.de  
Telefon 0361/83 888

- in Tagespflege, Kurzzeitpflege
- mit vollstationärer Dauerpflege in Hausgemeinschaften; auch für Menschen mit Demenz
- oder im Betreuten Wohnen
- im Appartement mit Pflege nach Bedarf rund um die Uhr und Serviceangeboten wie Physiotherapie, Frisör, Café usw.